

AM DRITTEN TAGE AUFERSTANDEN VON DEN TOTEN, AUFGEFAHREN IN DEN HIMMEL; ER SITZT ZUR RECHTEN GOTTES, DES ALLMÄCHTIGEN VATERS

I. AUFERSTEHUNG VON DEN TOTEN

„Jeden Sonntag erneuern wir mit dem Credo das Bekenntnis unseres Glaubens an die Auferstehung Christi, jenes erstaunliche Ereignis, das den **Schlussstein des Christentums** bildet. In der Kirche begreift man alles von diesem großen Geheimnis her, das *den Lauf der Geschichte verändert* hat und **bei jeder Eucharistiefeier gegenwärtig** wird. Wir freuen uns darüber, dass Christus nicht im Grab geblieben, dass sein Leichnam nicht verwest ist; dass er der Welt der Lebenden und nicht der Toten zugehört; dass er – wie wir im Ritus der Osterkerze sagen – Alpha und Omega zugleich ist, also nicht nur gestern ist, sondern heute und in Ewigkeit (vgl. Hebr 13,8)“ (Benedikt XVI., *Credo*, 52, 55).

Der hl. Augustinus (354-430): „*Darin liegt nichts Besonderes, zu glauben, dass Jesus gestorben ist; das glauben auch die Heiden, die Juden und Sünder, das glauben alle... Der Glaube der Christen ist – die Auferstehung Christi. Das halten wir für das Entscheidende: dass wir an seine Auferstehung glauben!*“

Die christliche Urgemeinde hat an die Auferstehung Christi geglaubt, sie *als zentrale Wahrheit* gelebt und weitergegeben; „zugleich mit dem Kreuz wird sie als wesentlicher Teil des Pascha-Mysteriums verkündet“ (KKK 638).

Aus den Zeugnissen der Apostel über den Tod und die Auferstehung Jesu:

Paulus, ca. 20 Jahre nach Christi Tod: „*Ich habe euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, und erschien dem Kephas, dann den Zwölf. Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich; die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind entschlafen. Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln. Als Letztem von allen erschien er auch mir*“ (1 Kor 15,3-8a). (Das ist das älteste schriftliche Zeugnis für die Auferstehung! Paulus berichtet hier von einer lebendigen Auferstehungstradition, die er in der Urgemeinde vorfand, nachdem er sich persönlich bekehrt hat durch die Begegnung mit dem auferstandenen Herrn vor den Toren von Damaskus).

Rede des Petrus: „*Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr verraten und vor Pilatus verleugnet habt, obwohl dieser entschieden hatte, ihn freizulassen. Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und die Freilassung eines Mörders gefordert. Den Urheber des Lebens habt ihr getötet, aber Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Dafür sind wir Zeugen*“ (Apg 3,13-15).

„**Die Auferstehung Jesu war nicht eine Rückkehr in das irdische Leben**, wie das bei den Auferweckungen der Fall war, die er vor Ostern gewirkt hatte: des Töchterchens des Jäirus, des jungen Mannes von Nain und des Lazarus. Diese Taten waren wunderbare Ereignisse, aber die Menschen, an denen das Wunder geschah, kehrten durch die Macht Jesu in das gewöhnliche, irdische Leben zurück. Zu bestimmter Zeit mussten sie wiederum sterben. Die Auferstehung Christi ist wesentlich anders. Er geht in seinem auferweckten Leib aus dem Tot-sein in ein anderes Leben über, *jenseits von Zeit und Raum. Der Leib Jesu wird bei der Auferstehung von der Macht des Heiligen Geistes erfüllt; er hat in seinem verherrlichten Zustand am göttlichen Leben teil*“ (KKK 646).

Die Auferstehung geht aber als Glaubensmysterium über die Geschichte hinaus: Sie ist **der Eintritt der Menschennatur Christi in die Herrlichkeit Gottes**. „Niemand war Augenzeuge des Ereignisses der Auferstehung selbst und kein Evangelist schildert sie. Niemand konnte sagen, wie sie äußerlich vor sich ging. Noch weniger aber konnte ihr inneres Wesen, der Übergang in ein anderes Leben, durch die Sinne wahrgenommen werden. (...) In dem, worin sie über die Geschichte hinausgeht, bleibt die Auferstehung im Herzen des Glaubensmysteriums“ (KKK 647). Darum offenbarte sich der Auferstandene nicht der Welt, sondern seinen Jüngern und machte sie zu seinen Zeugen.

Die Auferstehung Jesu gestaltet das Leben der Jünger Jesu völlig neu

Gewissheit der Gegenwart Christi bei uns: Die Botschaft der Auferstehung ist: „Ich bin erstanden und bin immer bei dir“ (Benedikt XVI., *Credo*, 60). „Jesus ist nicht eine Gestalt der Vergangenheit. Er lebt, und als Lebender geht er uns voraus; er ruft uns, ihm, dem Lebenden, nachzugehen und so selber den Weg des Lebens zu finden“ (Benedikt XVI., *Credo*, 55).

Vor der Auferstehung waren die zwölf Apostel einfache Männer, die von Jesus begeistert waren; nach der Auferstehung sind es Männer, die an Jesus glauben, auf ihn ihre ganze Hoffnung setzen. Nach der kirchlichen Überlieferung haben alle Apostel (mit Ausnahme von Johannes) das Leben für ihren Glauben hingegeben. Wäre Jesus nicht auferstanden, wären sie wahrscheinlich erst an Altersschwäche gestorben.

„Die Auferstehung Christi ist so unerfindbar und unausdenkbar und wird von den Evangelien als so einschneidendes Erlebnis für die Jünger genannt, dass wir in ihr *die Garantie für die Wahrheit des Evangeliums* sehen dürfen. Hier haben nicht religiös interessierte Menschen sich etwas über Gott ausgedacht, sondern hier hat Gott souverän seine Wahrheit geoffenbart“ (K. Wallner).

II. AUFGEFAHREN IN DEN HIMMEL

ER SITZT ZUR RECHTEN GOTTES, DES ALLMÄCHTIGEN VATERS

„Die Himmelfahrt Christi bedeutet an erster Stelle die Einsetzung des gekreuzigten und auferstandenen Menschensohnes in das Königtum Gottes über die Welt. Der ‚Himmel‘ verweist auf keinen Ort über den Sternen, sondern auf Christus selbst, die göttliche Person, die voll und für immer das Menschsein in sich aufnimmt, auf ihn, in dem Gott und Mensch für immer untrennbar vereint sind. Und wir nähern uns dem Himmel, ja wir treten in den Himmel in dem Maß ein, in dem wir uns Jesus nähern und in Gemeinschaft mit ihm treten. Christi Himmelfahrt lädt uns daher zu einer tiefen Gemeinschaft mit dem gestorbenen und auferstandenen Jesus ein, der unsichtbar im Leben eines jeden von uns gegenwärtig ist“ (Benedikt XVI., *Credo*, 64-66).

„Die Himmelfahrt Christi kennzeichnet den endgültigen Eintritt der menschlichen Natur Jesu in den himmlischen Bereich Gottes. Von wo er wiederkommen wird, der ihn aber in der Zwischenzeit den Blicken der Menschen entzieht“ (KKK 665). „Ihren natürlichen Kräften überlassen, hat die menschliche Natur nicht Zugang zum ‚Haus des Vaters‘ (Joh 14,2), zum Leben und zur Glückseligkeit Gottes. Einzig Christus kann dem Menschen diesen Zugang eröffnen. ‚Er gibt den Gliedern seines Leibes die Hoffnung, ihm dorthin zu folgen, wohin er als erster vorausging‘ (Röm. Messbuch, Präfation von Christi Himmelfahrt)“ (KKK 661).

„*‘Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen‘* (Joh 12,32). Das Erhöht-werden am Kreuz bedeutet das Erhöht-werden bei der Himmelfahrt und kündigt es an. Es ist deren Beginn“ (KKK 662).

„Jesus Christus, das Haupt der Kirche, geht uns in das herrliche Reich des Vaters voraus, damit wir alle als Glieder seines Leibes in der Hoffnung leben, eines Tages für immer bei ihm zu sein“ (KKK 666). „Das Sitzen zur Rechten des Vaters bedeutet den Beginn der Herrschaft des Messias“ (vgl. Dan 7,14) – „der ‚Herrschaft‘ geworden, der ‚kein Ende sein‘ wird (Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel)“ (KKK 664).

„Da Jesus Christus ein für alle Mal in das Heiligtum des Himmels eingetreten ist, legt er unablässig **Fürbitte** für uns ein als der Mittler, der den Heiligen Geist fortwährend auf uns ausgießt“ (KKK 667). „*Darum kann er auch die, die durch ihn vor Gott hintreten, für immer retten; denn er lebt allezeit, um für sie einzutreten*“ (Hebr 7,25)“ (KKK 662).

AUFERSTEHUNG

Das Zeugnis der Frauen: Sie beerdigten Jesus: Trauer, Eile, Niedergeschlagenheit – aber sie lieben weiter...

Gedankenlos auf dem Weg zum Grab: Ratlosigkeit – der Stein ist zu schwer! – aber sie lieben weiter...

Das Treffen mit den Engeln: Erschrecken und Unverständnis – aber sie lieben weiter...

Die Erfahrung der Apostel: Meldungen über das leere Grab: Panik, Angst und Rennen – aber sie lieben weiter...

Der Leib Jesu ist nicht da: Konsternation, Vorsicht, Verwunderung – aber sie lieben weiter...

Zweifel unter den Jüngern: Ratlosigkeit, Schock und Lähmung – aber sie lieben weiter...

Christen heute: Säkularisation der Welt: Konsum, Aberglauben, Süchte – aber wir lieben weiter...

Abschaffung der 10 Gebote: Sexualismus, Abtreibung, Euthanasie – aber wir lieben weiter...

Verfolgung der Kirche: Von innen wie von außen – aber wir lieben weiter...

DENN CHRISTUS IST AUFERSTANDEN –
FÜRCHTET EUCH ALSO NICHT! AMEN – HALLELUJA!

ww

EMPFOHLENE LITERATUR:

Youcat, P.104-109.

In CALIX-Verlag: GEKANNT – GELIEBT – ERWARTET, 48-49, 52, 61, 159, 171; JESUS KENNEN UND LIEBEN LERNEN, 44-46; ERLÖSUNG – SÜHNE – LEIDEN, 40, 48-49, 52-53, 121-124; INNERE HEILUNG, 19, 23-46, 99, 204, 237.